

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1909

302 (27.12.1909)

Seite 8.
club
BLAU
SCHLAND
hon 1838.
anschaft
ipzig,
lle.
auf dem
6959
ing
haften.

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk. durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Ged. u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil,
letzte Post, Residenz, Feuilleton und Unterhaltungs-Beilage: A. Weismann;
für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

481

Von heute ab die Telefon-Nummer der Redaktion des „Volkshfreund“; unsere Expedition ist nach wie vor unter Nr. 128 anzurufen.

Die christlichen Gewerkschaften und der Rheinfelder Krawall.

E. Die „Neue Waldshuter Zeitung“, ein Zentrumsblatt, hat nach dem ersten Verhandlungstag geschrieben, daß die Sozialdemokraten und die Freien Gewerkschaften bei dem Prozeß nicht auf ihre Rechnung kommen werden. Am Schluß des Artikels ist dann zwar angegeben, daß sich lange Preßerörterungen ergeben werden, aus dem, was der Staatsanwalt und der Zeuge Kasperer ausführten. Wir können aber versichern, daß wir auf unsere Rechnung gekommen sind. Aber nur mit gemischten Gefühlen betrachten wir das Ergebnis. Wenn auch der Schaden in erster Linie die christlichen Gewerkschaften treffen wird, so fällt doch auch manches auf die Gesamt-Gewerkschaften zurück. In dem Prozeß ist klar festgestellt, daß der Streik begonnen wurde, ohne daß man alle Chancen richtig abgewogen hat. Es wurden alle gewerkschaftlichen Grundzüge beiseite geschoben. Engel hat den Leuten gesagt: Tretet nur ein in die Organisation, dann werdet ihr im Falle eines Streiks unterstützt! Engel wollte den Beweis liefern, daß die christlichen Gewerkschaften leistungsfähiger sind als die freien. Engel hätte sich sagen müssen, daß der Streik wahrscheinlich verloren geht. Er rechnete offenbar damit, daß der ganze Betrieb still gelegt wird und das hätte allerdings die Firma mächtig geschädigt, weil eine Geschäftsunterbrechung, besonders wenn sie unvorhergesehen kommt, in einer Carbide- und Aluminiumfabrik furchtbare Zerstörungen anrichtet. Es würde ziemlich lange dauern, bis der Betrieb wieder in Gang käme. Was Engel vor und während des Streiks tat, könnte man ihm schließlich als Fehler anrechnen, die auf mangelnde Vorsicht und Erfahrung zurückzuführen sind, obwohl auch diese Handlungen oft gewissenlos erscheinen. Engel hat sich aber gerade im Anschluß an den Streik als ein Mensch entpuppt, bei dem die Gewissenlosigkeit am stärksten von allen Eigenschaften hervortritt. Es ist für einen Gewerkschaftsleiter schon schlimm, wenn ein Staatsbeamter mit ihm jeden Verkehr abbricht.

Man muß sich die ganzen Vorgänge nochmals in das Gedächtnis zurückrufen. Nach Erledigung des Streiks behauptet Engel, die Christlichen seien an den Krawallen nicht beteiligt gewesen. Nachher werden aber eine ganze Anzahl Christlicher der Teilnahme überführt. Engel behauptet, die Sozialdemokraten hätten den Krawall angezettelt, um den Christlichen Unannehmlichkeiten zu bereiten. In der Gerichtsverhandlung wird bewiesen, daß kein einziger Sozialdemokrat und kein einziges Mitglied der freien Gewerkschaften sich an der Sache beteiligt hat. Die zwei oder drei Mann, die beim Saufen waren, ließen sich durch den Genossen Bierlinger abhalten. Bierlinger, welcher dem Engel sagte, er solle alles aufbieten, um das Unglück zu vermeiden, wird nachher von Engel bezichtigt, er sei der Häufelührer gewesen. Engel hatte am 21. Juli abends eine Versammlung mit den Arbeitern, welche Tagelöhner hatten und sagt unter Eid aus, er sei ganz verblüfft gewesen, als er am 22. früh in das Lokal kam und gesehen habe, daß diese Leute nicht zur Arbeit gingen. Er sagte: Ich bin vor der vollendeten Tatsache gestanden. Der Zeuge Schöpferle sagt unter Eid, der Streik sei am Abend vorher beschlossen worden; es sei auch gesagt worden: „Morgen früh kommen alle zur Versammlung“. Auch der Verteidiger betonte scharf, daß es kein sogen. „Wilder Streik“ gewesen sei, sondern die Arbeiter hätten den Streik beschlossen. Es ist aber auch für jeden, der in der Arbeiterbewegung einige Erfahrung hat, ganz sicher, daß die Leute nicht ganz zufällig, alle einmütig am Morgen von der Arbeit wegbleiben, wenn nicht abends derartiges in irgend einer Form beschlossen wird und daß sich so etwas abspielen kann, ohne daß der am Ort befindliche Gewerkschaftssekretär etwas davon merkt, ist ebenfalls ausgeschlossen. Engel wird am 13. August gedarnet, es wird ihm gesagt, daß die Arbeiter beschlossen hätten, die Fabrik zu stürmen, er sieht die hochgradige Erregung in der Versammlung, er muß die Versammlung schließen, weil er in dem Tumult nicht mehr sprechen kann und geht dann sorglos in sein Hotel, oder wie ein Zeuge sagte: „Er setzte den Hut auf und ging wie's Donnerwetter die Straße hinunter“. Wir fragen auch hier: Welcher Ge-

werkschaftsleiter würde in einer solchen Situation, auch wenn keine Unruhen zu befürchten wären, so kurzer Hand davonlaufen? Bringt man das Verhalten der übrigen Streikkommissionsmitglieder damit in Verbindung, so erscheint die Ahnungslosigkeit von Engel erst recht in einem bedenklichen Licht.

Die Zentrumspresse und Engel stützen sich jetzt darauf, daß auch der Gendarmenwachmeister von Säckingen die Situation für „unbedenklich“ gehalten habe. Demgegenüber ist aber festzustellen, daß dieser Wachmeister gerade durch Engel, den er auf der Straße begegnete, berührt wurde. Nun hatte aber Engel nach Erledigung des Streiks das Bedürfnis, die Niederlage in einen glänzenden Sieg umzulügen. Er veröffentlichte jene bekannnten Erklärungen, worauf die Erklärungen von Landeskommissär Straub folgten. Vor Gericht ist jetzt ganz zweifellos festgestellt, daß kein Jota mehr bewilligt wurde, als was in der Erklärung vom Landeskommissär Straub stand. Alles andere ist von Engel frei erfunden. Engel sagte und sagt es auch heute noch, daß der Landeskommissär Straub ihm nach der Versammlung noch weitergehende Erklärungen gegeben habe. Der betreffenden Unterredung hat auch der christliche Arbeitersekretär Kammerer beigewohnt, er hat aber nichts derartiges aus den Ausführungen von Herrn Straub gehört. Er hat die Ausführungen von Engel, welche dieser am Sonntag Abend in der Versammlung machte, der er die Vorschläge zum Friedensschluß unterbreitete, so aufgenommen, als hätte Engel vorher von Herrn Straub weitergehendere Zugeständnisse erhalten. Nun halte man fest, Engel macht Ausführungen, die bei seinem Kollegen Kammerer den Eindruck hervorgerufen, „Engel muß noch mehr wissen, als in der Erklärung steht“. Vor der Versammlung hat aber der Landeskommissär nie mit Engel gesprochen und Engel beruft sich zum Beweis für das, was er in der Versammlung den Leuten sagte, auf ein Gespräch, welches nach der Versammlung stattfand. Auf dasselbe Gespräch, aus welchem Kammerer nichts derartiges herausgehört hat. Es steht jetzt nach eidlichen Aussagen fest, daß das, was in der Erklärung stand und was auch dem Engel schriftlich überreicht wurde, das äußerste war, was die handelnden Beamten von der Fabrikleitung erreichen konnten und daß der Generaldirektor der Fabrik abreiste, noch bevor die Streikenden ihre Entscheidung getroffen hatten. Als die Erklärungen von Engel kamen, erklärten selbst Mitglieder der Streikkommission, daß Engel die Unwahrheit sage. Die beteiligten Gewerkschaftssekretäre widersprachen sich erst in manchen Punkten. Erst nach und nach haben sie sich auf dem gemeinsamen Boden der Lüge zusammengefunden.

Engel war, nach alledem was vorgegangen war, für objektiv denkende Menschen gerichtet. Man glaubte, die christlichen Gewerkschaften würden ihn abschütteln oder verhehlen. Nichts von alledem geschah. Im Gegenteil, die Spitzen der christlichen Gewerkschaften reisten extra nach Baden, um dem Engel seine Ehrenhaftigkeit zu attestieren. Hier kann man der christlichen Gewerkschaftsleitung den Vorwurf nicht erheben, daß sie wider besseres Wissen gehandelt hat und jetzt werden sie mit hinuntergerissen. War es schon ein schwerer Schlag für die christlichen Gewerkschaften, als Engel von der Fabrikinspektion abgeschüttelt wurde, so ist es eine Katastrophe, wenn eine solche Behörde sich gezwungen sieht, wegen der allgemeinen Verlogenheit der Organisationsleitung mit dieser jeden Verkehr abzubreaken. Die „Christlichen“ haben sich in ihrem eigenen Lügennetz gefangen und um sich frei zu machen, liegen sie immer noch mehr dazu. Man konnte an den zahlreichen christlichen Gewerkschaftssekretären, die sich im Gerichtssaal aufhielten, beobachten, daß ihnen jedes Gefühl für das Schmachvolle der Situation, in welcher sie sich befinden, abgeht. Man möchte sagen: Die Scham ist bei ihnen zu den Hunden geflohen.

Eine lautlose Stille herrschte im Saal, als der Staatsanwalt sagte: „Ich bin auf Grund amtlichen Materials in der Lage, nachzuweisen, daß Engel eine völlig zweideutige, unzuverlässige und lügenhafte Person ist“, und als er ausführte, daß das Verhalten der Christlichen dahin geführt habe, daß die Fabrikinspektion jeden Verkehr mit ihnen abgebrochen habe. Das waren Sätze, unter denen die Christlichen zusammenzuckten. Ihre Andeutungen, Engel werde den Staatsanwalt wegen Verleumdung verklagen, nahm kein Mensch ernst. Engel mußte sich sagen lassen, daß er aus guten Gründen die Aussagen über die Sonntagsverhandlungen ablehnte. Der Staatsanwalt sagte: „Es gab für Engel nur zwei Wege, entweder sein eigenes Lügengewebe zu zerreißen, oder, wenn er es aufrecht erhielt, von mir von der Zeugenbank hinweg wegen Meineid verhaftet zu werden. Eine Gewerkschaft, welche solche Dinge geschehen läßt, wie sie von Engel verübt wurden und nichts dagegen tut, ist innerlich verfault. Schon vor Jahren wurde prophezeit, daß die christlichen Gewerkschaften an ihrer inneren Verlogenheit zu Grunde-

gehen. Dieser Zerfallsprozess ist im Gange und wird unaufhaltsam vorwärts schreiten. Das letzte Wort ist in dieser Sache noch nicht gesprochen. Herr Engel hat den Genossen Borhöfzer, Gauleiter vom deutschen Metallarbeiterverbande, wegen Verleumdung verklagt. Hoffentlich hält Engel die Klage aufrecht, wenn nicht, so ist er doch gerichtet und Genosse Borhöfzer wird seine Klage nicht zurückziehen. Dieses Mal wurde in die Gierbeule gestochen, dort wird sie richtig aufgeschnitten werden. Das Lügenystem der christlichen Gewerkschaften ist nur dadurch psychologisch erklärlich, daß sie mit der Zentrumsparthei verbunden sind. Sie sind also in erheblichem Maße erblich belastet.

Neueste Nachrichten.

Zentrierte Rettung der Monarchie in Heidelberg.

Heidelberg, 26. Dez. Der Alarm-Artikel des „Bad. Beob.“ über Garantien, welche man der Sozialdemokratie bezüglich des Unterlassens des Hochs auf den Großherzog beim Oberbürgermeister-Jubiläum gegeben habe, wird, als den Tatsachen völlig widersprechend, dementiert. Das Zentrum ist ganz überflüssigerweise als Ketterin der Monarchie aufgetreten, aber es lag dazu keine Veranlassung vor. (Wir kommen morgen noch darauf zurück. Red.)

Das Reich übernimmt Z. III. nicht.

Friedrichshafen, 24. Dez. Bei der Zeppelin-Gesellschaft ist die Mitteilung eingetroffen, die Heeresverwaltung beabsichtigt nicht, den Z. 3 zu erwerben. Gleichzeitig stellt die Heeresverwaltung in Aussicht, im Jahre 1910 mit der Gesellschaft wegen des Baues und Ankaufs eines neuen Zeppelin-Luftschiffes in Verhandlungen zu treten.

Die Mansfelder Bergsklaven müssen auswandern.

Halle a. d. S., 26. Dez. Aus dem Untersuchungsgefängnis in Halle, Eisleben und Wettstädt wurden gestern bis auf 2 sämtliche wegen Streikunruhen verhaftete Mansfelder entlassen. Von den ausgesperrten 700 Bergleuten finden nach Weihnachten voraussichtlich die Hälfte Aufnahme in den Bergwerken Westfalens und Schlesiens.

Wackerzapp im Reichseisenbahnamt.

Berlin, 26. Dez. Der „Reichsanzeiger“ teilt mit, daß dem Präsidenten der Reichseisenbahnen, Schulz, die nachgeordnete Entlassung aus dem Reichsdienst zum 1. Januar 1910 erteilt worden ist. Zu seinem Nachfolger ist der Präsident der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, Wackerzapp, ernannt worden.

Mit Wackerzapp haben die elsässischen Bahnarbeiter keine guten Erfahrungen gemacht. Der Gauleiter Gen. Wg. Schwall in Karlsruhe mußte in Elsaß wiederholt das System Wackerzapp aufs schärfste geißeln.

Nachtragetat für den Moloch.

Paris, 26. Dez. Die Deputiertenkammer nahm mit 437 gegen 50 Stimmen die Ergänzungskredite für das Etatsjahr 1909 im ganzen an. Von diesen entfallen 30 Millionen auf das Heer und 16 Millionen auf die Marine.

Riesenvermögen im kapitalistischen Zeitalter.

Newyork, 26. Dez. Nach den letzten Schätzungen hat Harriman seiner Witwe das enorme Vermögen von 44 Millionen Pfund hinterlassen, nicht eingerechnet 50 Mill. Dollar, die er seiner Witwe vor seinem Tode übergeben hatte.

Auf der einen Seite unabsehbare Anhäufung von Geld, auf der andern Seite Anhäufung von Massenelend, das ist die gepriesene Ordnung im kapitalistischen Staate.

Privat-Telegramme.

Strafantritt am Weihnachtsabend.

Köln, 27. Dez. Der Unteroffizier Ruffer, der vor kurzem 7 Tage Arrest zubüßte bekam, erhielt den Befehl, die Strafe am Freitag Abend anzutreten. Das ging Ruffer so zu Herzen, daß er sich mit seinem Dienstgewehr am Weihnachtsabend erschoss. Der Kommandeur des Regiments, bei dem Ruffer diente, hat strenge Untersuchung darüber angeordnet, wer den Strafantritt Ruffers am 24. ds. Mts. befohlen hat.

Mendelssohn †.

Dresden, 27. Dez. Im Alter von 54 Jahren ist hier der Komponist Mendelssohn, ein Neffe von Mendelssohn-Bartholdy, gestorben.

Konleur ihre Versammlungen auf Anschlagtafeln im Betrieb bekannt machen dürfen.

Die Ablehnung wurde damit begründet, der Gauleiter Hedmann habe bis heute die in einem Flugblatt seinerzeit veröffentlichten Beleidigungen der gelben Arbeitervereine noch nicht zurückgenommen.

Demgegenüber sei festgestellt, daß das Flugblatt zur Abwehr von Verleumdungen und ungerechtfertigten Angriffen geschrieben wurde und daß darin lediglich die Tatsache gewürdigt wurde, daß die Vereine von der Stadt aus öffentlichen Mitteln Geld erhalten, um sie existenzfähig zu machen.

Wenn man auf dem Rathaus glaubt, daß man dem Gauleiter alles zumuten dürfe, nur damit man ihn gnädigst anhört, so ist man im Irrtum. Wenn man die Beschwerden der Arbeiter eben nicht auf ordnungsmäßigem Wege hören will, dann bleibt dem Gauleiter ja immer noch ihre Veröffentlichung in der Presse übrig.

H. Hedmann, Gauleiter, Mannheim.

Kommunalpolitik.

Sozialdemokratische Bürgermeister in der Pfalz.

Ludwigshafen, 24. Dez. Bei den nun beendeten Gemeinderatswahlen gingen zwei sozialdemokratische Bürgermeister (Kambrecht und Rheingönheim) und 13 sozialdemokratische Bürgermeistertestretter (Adjunkten) und ebenso viele Erfahrmänner aus der Urne hervor.

Grünstadt, 23. Dez. Nachdem die Adjunktenwahl am 11. ds. Mts. resultatlos verlaufen war, war auf Mittwoch Abend wieder ein Termin angesetzt worden.

Arbeitslosenfürsorge.

Die Arbeitslosennot der Stadt Traunschweitz hat noch immer einen erheblichen Umfang. Das Gewerkschaftskartell stellte am 27. November bei 17 Gewerkschaften über 500 Arbeitslose fest.

Infolge dessen hat das Gewerkschaftskartell in Gemeinschaft mit den Gewerkschaftsvorständen beim Magistrat folgenden Antrag eingereicht:

- 1. Sofort umfangreiche Winterfogen. Kostensarheiten in Angriff nehmen zu lassen, und den dabei beschäftigten Arbeitern einen Stundenlohn zu zahlen, der ihnen bei voller Tagesbeschäftigung (bei natürlicher Tagesbeleuchtung) einen Mindesttagelohn von 3 M. garantiert.

Die bürgerliche Stadtverordnetenversammlung hat sich erst vor kurzem sehr bewilligungsbereit gezeigt anlässlich des Einzugs des Neuen und seiner Frau.

Gemeindliche Maßnahmen gegen die Milchverteuerung. Im Gemeinderatskollegium in München kam der Antrag Schön und Genossen zur Verhandlung, durch den der Magistrat ersucht wird, der im Frühjahr drohenden Milchnot und Milchpreissteigerung vorzubeugen.

Sch. Zentrumsberichterstattung. Aus Waldkirch schreibt man uns: Der „Badische Beobachter“ Nr. 277 vom 8. Dez. kommt mir heute zu Gesicht. Unter kleiner Chronik berichtet ein Korrespondent, bei der Waldkircher Bürgerauswahl hätten nationalliberale Fabrikanten sozialdemokratische Arbeiter per Automobil von Freiburg zur Wahl abgeholt.

pekt“ worden. Nun, das nächste Mal wird dasselbe auf dem Damme sein und wir werden beweisen, daß wir noch eine weit größere Reserve haben, als unsere Gegner.

Konstanz, 23. Dez. In Korsbach richtet man sich schon auf die Einführung der Großschiffahrt auf dem Rhein bis zum Bodensee ein. Der „Augs. Ztg.“ wird nämlich von dort geschrieben: Der Gemeinderat hat einen Vertrag mit dem Staat St. Gallen genehmigt über Abtretung von 200 auf 100 Meter Strandboden für die Erstellung von Lagerplätzen.

Meersburg, 26. Dez. Der städtische Buchhalter Hämmerle in Freiburg wurde zum Bürgermeister in Meersburg gewählt.

Gewerkschaftliches.

Bad.-Rheinfelden, 23. Dez. Am Sylvester hält das Gewerkschaftskartell die Jahreswendefete im „Oberrheinischen Hof“. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges, so daß für gute Unterhaltung garantiert werden kann.

Zur Tarifbewegung im Holzgewerbe ist zu berichten, daß eine eigentliche Klärung der Situation bisher nicht eingetreten ist. Die Verhandlungsvorstände der Unternehmer und der Arbeiter-Organisation hatten vor einigen Wochen Anweisung gegeben, die Verhandlungen an den einzelnen Orten aufzunehmen.

Die bei uns einlaufenden Berichte aus den in Frage kommenden Orten lassen das Gegenteil von Bescheidenheit und Rücksichtnahme auf die überaus trostlose Konjunktur erkennen, denn Forderungen unter 4-5 Pfennig Lohnzulagen pro Stunde sind uns bisher nicht bekannt geworden.

Klar und deutlich möchten wir zum Ausdruck bringen, daß eine Verkündigung auf der Basis einer 8-10prozentigen Lohnminderung für ausgeschlossen gelten muß.

Wer zwischen den Zeilen lesen kann — und das verstehen die Meister der einzelnen Orte in diesen Dingen vortrefflich — kann nichts weiter herauslesen, als wir oben sagten.

Die „Nachzeitung“ möchte dann aber auch einen kleinen Keil zwischen die Arbeiterorganisationen treiben. In Bezug auf Köln sagt sie:

... bezeichnend ist es, daß der christliche Verband die Forderung seines „roten Bruders“ einfach abgeschrieben hat. Vergerlich ist es ja für die Unternehmer, daß sich die Arbeiterorganisationen dieses Mal einig sind; durch derartige Bemerkungen wird man sie aber nicht auseinanderbringen.

Inzwischen haben die Holzarbeiter begriffen, was auf dem Spiele steht. Auf der ganzen Linie fanden überfüllte Mitgliederversammlungen statt, in denen die Situation besprochen wurde. Fast alle Großstädte haben erhebliche Beitragserhöhungen ab 1. Januar beschlossen.

Die Mitgliedszahl des Holzarbeiterverbandes hat 152 000 erreicht; dabei sorgen die Unternehmer für weiteren Zuwachs!

Soziale Rundschau.

Was am Fleisch verdient wird.

Man hat sich leider in Konsumentkreisen daran gewöhnt, das Steigen der Fleischpreise als etwas Unabänderliches hinzunehmen. Und wenn von Zeit zu Zeit auf die enormen Gewinne hingewiesen wird, die der Fleischhandel abwirft, so sind es vorzugsweise die Schlächter, die in ihren Organen ein arges Lamento über den Niedergang ihres Geschäfts anstimmen.

beteiligen müssen (pro Tag und Schlächter ein Umsatz von zirka 115 Pfund diverses Fleisch), und rechnet man, daß jeder dieser kleineren Schlächter im Einkauf den Preis bezahlen muß, den der Heereslieferant im Verkauf erhält, so läßt sich nach dieser Aufstellung schnell berechnen, was so ein Kleinschlächter, der das Pfund für 90 bis 110 Pfg. verkauft und in Industriegegenden noch mehr nimmt, an Jahreserwerb hat.

Anders, ganz anders wird es erst werden, wenn auch hier auf diesem wichtigsten Nahrungsmittelgebiet sich der Konsum organisiert. Anfängliche Fehlschläge dürfen von immer neuen Versuchen nicht abgesehen. Erst durch genossenschaftliche Viehproduktion sowie durch den unmittelbaren Verbrauch dieser Produktion seitens der Konsumenten mit Ausschaltung jeglichen Zwischenhandels wird es möglich sein, die Preisgewinne des Fleischhandels in die Taschen des Konsumenten zurückzuleiten.

Mutterchaftsversicherung in Italien. Dem italienischen Abgeordnetenhaus wurde vor einiger Zeit ein Gesetzentwurf für eine Mutterchaftsversicherung vorgelegt. Diese Mutterchaftsversicherung wird sich, wie in Oesterreich geplant, nicht an die Krankenkassen anschließen, sondern es sind eigene Mutterchaftskassen vorgesehen. Das Arbeitsamt hat eingehende Untersuchungen unter den Arbeiterinnen vorgenommen, vor allem unter denen im Bergbau, den chemischen Fabriken und der Industrie.

Triberg, 26. Dez. Eine Konferenz der badischen Handwerkskammern wird am 28. Dezember hier abgehalten mit folgender Tagesordnung: 1. Die Frau im Handwerk; 2. Bearbeitung eines Merkblattes für das Submissionswesen in den Gemeinden; 3. die künftige Gestaltung der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten; 4. die Lehrstellenvermittlung; 5. Ausführung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb; 6. Verschiedenes.

Der Sticker-Automat.

In der Schweizer Sticker-Industrie wird augenblicklich eine Frage erörtert, die auch für die deutsche Textil-Industrie von großem Interesse ist. Seit einigen Jahren arbeitet die Stickerie Feldmühle, vorm. Loeb, Schönfeld u. Co., mit einer neuen Maschine, die eine Ummäzung in der Stickerie herbeiführen muß. Diese „Stickerieautomat“ genannte Maschine macht den mit dem Phantographen arbeitenden Sticker überflüssig, und arbeitet zudem als Präzisionsmaschine rascher und exakter als die Sticker. Nach einer Berechnung in der „Neuen Züricher Zeitung“ ist die Ersparnis für ein großes Etablissement im Gegenjahre zum bisherigen Verfahren ohne Stickerieautomat ganz bedeutend.

Es ist ganz klar, daß ein Betrieb, der sich des Monopols der Stickeriemaschine erfreut, die anderen Konkurrenzunternehmen, die ohne die Maschine arbeiten, schwer schädigen muß. In der Schweiz tritt nunmehr die überwältigende Konkurrenz der Stickerie so stark zutage, daß die Interessenten Sturm gegen die Monopolfirma laufen. Am 30. November hat im Großen Rate des Kantons St. Gallen eine Interpellationsdebatte über den Stickerieautomaten stattgefunden.

Daß der Stickerieautomat auch für unsere deutsche Stickerie-Industrie von einschneidender Bedeutung sein wird, braucht nicht erst begründet zu werden. Die Stickerie Feldmühle hat auch für Deutschland das Patentrecht, ja die Firma ist vertraglich verpflichtet, die Maschine in Deutschland

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 27. Dez.

Weihnachten.

Nach zwei Tagen froher Arbeitsruhe tritt das Alltagsleben wieder in seine Rechte. Das Weihnachtswetter ließ sich noch besser an, als man nach dem Dauerregen am Weihnachtsabend annehmen durfte.

Die Verschönerung und Bewirtung der durchreisenden Gewerkschaftslogen, welche im „Prinz Heinrich“ stattfand, hatte diesmal keinen so großen Umfang angenommen, wie in früheren Jahren.

Stadtrats-Sitzung

vom 23. Dezember.

Die Firma Billing u. Zoller A.-G. für Bau- und Kunstschlerei spricht für die Teilnahme, die ihr der Stadtrat namens der Einwohnerschaft an dem schweren Brandunglück vom 14. ds. ausgesprochen hat, tiefgefühlten Dank aus.

In der Sitzung des Mannheimer Bürgerausschusses vom 14. ds. Ms. hat der dortige Oberbürgermeister darauf hingewiesen, daß der Karlsruher Stadtrat einstimmig, also einschließlich der sozialdemokratischen Mitglieder, die kommunale Arbeitslosenversicherung abgelehnt habe und sich für die Nichtigkeit dieser Behauptung auf eine Mitteilung des Karlsruher Oberbürgermeisters berufen.

Dem Wunsch der Bürgervereine der Oststadt, der Südweststadt und der Weststadt um Aufhebung des Beschlusses bezüglich Erhöhung des Preises der Fahrstheinbeste der Straßenbahn kann nach nochmaliger eingehender Prüfung aller in Betracht zu ziehenden Verhältnisse nicht entsprochen werden.

Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke beantragt die Errichtung einer Wochstation im Stadtteil Weiertheim für Wasserversorgung bei Gas- und Wasserrohrbrüchen in den Vororten Weiertheim und Müppurr.

Wegen Verlegung der Albtalbahn aus der Ettlinger Straße zufolge der Anlage eines neuen Hauptbahnhofes sind Verhandlungen zwischen dem Grobß. Ministerium des Grobß. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten, der Verwaltung der Badischen Lokalbahn-Gesellschaft und der Stadtgemeinde gepflogen worden, die zu einem befriedigenden Ergebnis führten.

Straßenbahnlinie in der Ettlinger Straße und auf dem neuen Bahnhofsvorplatz ermöglicht. Späterhin soll dann auch der Personenbahnhof vom Festplatz verlegt werden und zwar westlich neben die Ausstellungsballe südlich der Gartenstraße.

Zur Bekämpfung der Schundliteratur.

Professor Dr. Brunner in Pforzheim, der unermüdbliche Kämpfer für Volkserziehung und Volksbildung, ist mit Staatsministerialisentscheidung zum Zweck der systematischen und energischen Bekämpfung der Schundliteratur auf ein halbes Jahr beurlaubt worden.

Der Allgemeine Kohlenverein Karlsruhe

hielt am vergangenen Sonntage seine erste ordentliche Generalversammlung im Lokal zum „Palmengarten“ ab. Der Vorsitzende, Huber, führte aus: Das hiesige Publikum stehe heute Unternehmungen, wie dem des Kohlenvereins, ziemlich mißtrauisch gegenüber.

* Klavierabend von Hedwig Sirsch. Morgen, 28. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Museumsaal der „Klavierabend“ der Pianistin Hedwig Sirsch statt.

* Fußballspiel. Heber die Weihnachtstages feierten unsere beiden hiesigen Vereine, Karlsruher Fußballverein und „Phönix“, in Norddeutschland.

* Arbeiter-Diskussionsklub. Am Dienstag, 28. Dezember, abends halb 9 Uhr, veranstaltet der Klub im Gemeindegarten der Weststadt, Blücherstraße 20, eine Weihnachtsfeier im Rahmen eines Familienabends.

* Die Revolver. In der Bahn-Unterführung der Müppurrstraße hantierte in der Nacht vom 26. d. ein Steinhauer mit einem geladenen Revolver, wobei ein Schuh losging.

* Biergläser als Waffen. In verlockender Nacht gerieten vier Arbeiter in einer Wirtshaus auf der Kaiserstraße miteinander in Streit, wobei sie mit Biergläsern aufeinander losschlugen.

* Die Schreite der „Liebe“. In der Nacht vom 24. ds. stahl eine Straßenbirne einem jungen, betrunkenen Manne, mit dem sie nach Hause ging, das Portemonnaie mit 110—120 Ml.

Neues vom Tage. Eisenbahnunglück.

Wodenbach, 26. Dez. Der Schnellzug Nr. 2 Wodenbach-Wien, der von Wodenbach 4,05 Uhr morgens abgeht, ist Samstag früh bei Ubersko mit einem Lastzuge zusammengestoßen. Bei der Katastrophe wurden 15 Personen getötet, 40 mehr oder minder schwer verletzt.

Ueber die Ursache der Katastrophe wird noch aus Pardubitz gemeldet, daß der Stationsbeamte von Ubersko zunächst dem Eilgüterzug das Ausfahrtszeichen gab, obwohl er verspätet hatte und eine Strecke weit daselbst Gleis benutzen mußte.

Sturmjähden.

London, 26. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Newhork: Der Sturm hat an der Küste von Mexiko großen Schaden angerichtet. Viele Schiffe dürften im Sturm untergegangen sein.

London, 26. Dez. „Daily Mail“ meldet aus Oporto: Infolge des tagelang wütenden Sturmes sind zahlreiche Schiffe in äußerster Gefahr. Der englische Dampfer „Gascon“, der deutsche Dampfer „Cintra“, mehrere dänische und englische und eine große Anzahl kleinerer Schiffe aller Nationen haben schwere Schavarie erlitten.

Madrid, 26. Dez. Heftige Regengüsse, begleitet von furchtbarem Sturm sind über ganz Spanien niedergegangen. Die Drahtverbindungen sind zum größten Teil gestört. Madrid ist völlig isoliert.

Paris, 26. Dez. Der gestrige Sturm hat in verschiedenen Departements großen Schaden angerichtet, besonders im Süden Frankreichs. Verschiedene Personenumfälle sind zu verzeichnen.

Arbeiter-Ende am Weihnachtsabend.

Gleiwitz, 26. Dez. Ein Sägewerk von Richter in Rybnik schloßerte die Kreisäge einen Holzspan gegen den Kopf eines Arbeiters, welcher bis ins Gehirn drang und den sofortigen Tod des Mannes herbeiführte.

Ein Kunstmaler wegen Diebstahls verhaftet.

Dresden, 27. Dez. Der russische Kunstmaler Rudorff wurde hier verhaftet, weil man bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung verschiedene gestohlene Gemälde, u. a. auch eines, welches aus einer Wiener Gemäldegalerie entwendet war, fand.

Che- Tragödie.

Gr.-Lichterfeld, 27. Dez. Ein Kollerarbeiten schon auf seine Frau und seinen Verwalter wegen Eifersucht. Der Verwalter ist tödlich verletzt, die Frau weniger schwer.

Ein Unteroffizier erschoten.

Berlin, 27. Dez. Eine Schlägerei zwischen Unteroffizieren des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments und einer Gruppe von Zivilpersonen hat in der Nacht zum Samstag ein Menschenopfer gefordert.

In Stühle gerissen.

Frag, 26. Dez. In einem Gasthause in Libochowitz ereignete sich eine schwere Acetylen-Explosion, wobei der Besitzer in Stücke gerissen wurde.

In Sachen Cool.

Kopenhagen, 26. Dez. Wie es heißt, wird die Unwissenheit mit der beabsichtigten Aberkennung des Ehrendoktor-Titels noch einige Tage warten, da man mit der Möglichkeit rechnet, daß Cool selbst das Wort ergreift, um sich hinsichtlich der gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu verteidigen.

Grubenunglück.

Newhork, 26. Dez. In einem Kohlenbergwerk bei Herring im Staate Illinois wurden durch eine Gas-Explosion 50 Bergleute verschüttet.

Letzte Nachrichten.

Die griechische Krise gemildert.

Athen, 26. Dez. Die überaus bedenkliche Spannung, die sich jeden Augenblick in eine Revolution zu entfaden drohte, ist durch den gestern Abend erfolgten Rücktritt des Kriegsministers für den Augenblick einigermaßen gemildert.

Zum Thronwechsel in Belgien.

Brüssel, 24. Dez. Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner heutigen Nummer das erste Dekret König Alberts. Dasselbe betrifft eine Anzahl Begnadigungen für kleinere Vergehen.

Zum Budgetstreit in England.

London, 26. Dez. Wie bestimmt mitgeteilt wird, sollen die allgemeinen Wahlen am 15. Januar beginnen.

Briefkasten der Redaktion.

S. A. Die Wasserstandsberichte werden wieder veröffentlicht.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Vereinsanzeiger.

Durlach (Arbeiterbund „Vorwärts“, Sängerverein.) Dienstag, 28. Dezember, abends halb 9 Uhr, findet im Lokal unsere diesjährige Schlussversammlung statt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 17. bis 22. Dez. Johann Gertrud, Vater Alfred Holzer, Apotheker. Dietrich Gerhard, Vater Dr. Hugo Starck, Professor. Daria Maria, Vater Karl Kallina, Fabrikdirektor.

Todesfälle vom 21. bis 23. Dezbr.: Karl, 8 J. alt, V. Karl Wolfrum, Steinhauer. Julius Vogel, Hilfsarbeiter, ledig, 84 J. alt, Otto Schaub, Architekt, ledig, 85 J. alt, Marie Jaumann, Köchin, ledig, 33 J. alt.

Escheit dreimal wöchentl. Warenhaus S. Knopf. Abzahlungsgeschäfte. Arbeiter- u. Berufskleidung. Spiegel & Wels. Bäckerien. Bade-Anstalten. Brauerei Hoepfner. Brauerei K. Kammerer. Brauerei Moninger. Brauerei N. Wolf. Brauerei Eglau. Brauerei Ganter. Löwenbrauerei. Brauerei zum Rappen. Brauerei Zähler. Brauerei Sinner. Brauerei Lasser. Brauerei Kopf-Kopf-Halle. Bürsten, Pinsel, Käme. Butter, Eier, Käse. Cigarrenhandlungen.

Erscheint dreimal wöchentl.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen bestens empfohlen.

Warenhaus S. Knopf. Vortellh. Bezugsquelle für sämtl. Bed.-u. Mode-Art.

Geschw. Knopf, Karlsruhe.

- Damen-Kleiderstoffe. Damen-Konfektion. C. Berner. E. NeuNchl. Drogerien. Fahräder, Nähmaschinen. Färberei, Wäscherei. Fische, Delikatessen. Fleisch- und Wurstwaren. Galant-, Spiel-, Lederwaren. Gardinen, Teppiche. Gelegenheitskäufe. Glas, Porzellan. Handelsschulen. Haus- und Küchengeräte. Herren-Artikel.

Metzgereien. Möbelmagazine.

- K. Eppe. Holz & Weglein. Gebr. Klein. Koffler und Lederwaren. Kolonialwaren. P. Müller. A. Speck. Kurzwaren, Kinderwagen. Kurz-, Weiss-, Wollwaren. Lederhandlungen. Manufakturwaren. Schirme, Stöcke. Schreibwaren. Schubbesohl-Anstalten. Schuhwaren.

LAHR in Baden.

- M. Knopf. Schuhhaus Union. Berth. Maier. Philipp Wahl. Jos. Schwarz. Seifenfabrik. Stahl- und Eisenwaren. Trikotagen, Strumpfwaren. Uhren und Goldwaren. Restaurants. Schreiberwaren. Wein, Spirituosen. Zahn-Ateliers.

Buchhandlung Volksfreund. Wir empfehlen uns den Parteigenossen und Freunden unserer Sache in Lieferung guter und billiger Bücher aller Art.

Arbeiter-Diskussionsklub.
 Dienstag, den 28. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im
 Gemeindehaus der Weststadt, Mülbacherstraße 20.
Weihnachtsfeier
 (ein Familienabend).
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder ein, mit dem Bemerken,
 daß uns die Einführung von Gästen willkommen ist. 6971
 Der Vorstand.

Bekanntmachung.
 Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehre ich mich
 hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf
Montag, den 3. Januar 1910, nachm. 5 Uhr
 in den großen Rathssaal ergebenst einzuladen.
Tages-Ordnung:
 1. Erlassung von Bestimmungen über die Geltung von
 Ortsstatuten und Gemeindebeschlüssen im Ortsteil Dar-
 landen und Aenderung von Ortsstatuten aus Anlaß der
 Eingemeindung Darlandens.
 2. Erwerbung von Gelände zur Herstellung eines öffent-
 lichen Platzes (Lithow-Platzes) im Stadtteil Klippurr.
 3. Aenderung des Ortsstatuts über das Bestattungswesen.
 Nach Schluß der Sitzung findet eine vertrauliche Besprechung
 über die Errichtung eines Denkmals für Oberbürgermeister
 Schwegler statt.
 Karlsruhe, den 23. Dezember 1909.
Der Oberbürgermeister:
 6970 Siegrist. Lafer.

Bekanntmachung.
 Die Inhaber von Monatskarten werden ersucht, zur Er-
 möglichung einer ordnungsgemäßen und schnellen Abfertigung die
Erneuerung
 ihrer Karten möglichst vor dem 31. d. Mts. bei den Erheber-
 stellen, sowie bei den bekannten Verkaufsstellen bewirken zu wollen.
 Bei Erneuerung einer für den laufenden Monat gültigen
 Karte erhält die neue Karte auch für den Rest des Monats
 Gültigkeit.
 Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die Fahrschei-
 nerte zum Einzelpreis von M. 1.— und M. 1.50 vom 1. Jan.
 1910 ab außer den Schaffnern und Kontrolluren auch bei den
 Erheberstellen am Durlacherort und Mühlburgerort sowie
 bei der Straßenbahnkasse, Tullastraße 71, erhältlich sind.
 Karlsruhe, den 23. Dezember 1909. 6972
Städtisches Straßenbahnamt.

30 Mk. Belohnung!
 Am 22. d. Mts., gegen 1 Uhr, wurde an der Ecke
 der Kaiserallee und Poststraße eine kleine
Toy-Terrier-Hündin verloren.
Beschreibung: Schwarze Ohren und Waden, braune
 Flecken an den Augen. Hinten links groß,
 schwarzer Fleck. Alter etwa 1/2 Jahr.
Besondere Kennzeichen: Kraker am Leib, Halsband
 genagelt, mit 2 Klackchen. 6956
 Wiederbringer erhält obige Belohnung.
 Derjenige, der mit dem mutmaßlichen Aufenthalt
 des Hundes so nachweist, daß ich ihn wiedererlangen
 kann, erhält **15 Mark Belohnung.** Vor Ankauf
 wird gewarnt.
 Abzugeben Haydnplatz 5, II. Stod.

Spanische Weine
 per Liter Mk. 0.48, 0.60, 0.80, 1.—, 1.20
 und höher sind stets in prima Qualität, garant.
 naturrein und unverfälscht zu kaufen bei
Ramon Pous
 Spanische Weinhandlung
 Karlsruhe, Werderstrasse 35
 Durlach, Seboldstrasse 18
 Weingutsbesitzer in 6887
Vilajuiga, Catalonien, (Spanien).

Achtung für Vereine!
 Ich Unterzeichneter halte mich als Vereinskomitee bestens
 empfohlen. Sies die neuesten Schlager gelangen zur Ausführung
 bei billigster Berechnung. Karte genügt.
Cleve Christian, Komiker,
 Grünwinkel. 6877

Mit Glück auf ins neue Jahr
 melde ich die von der Badener u. Münchener Lotterie
 in meiner Kollekte gefallenen Gewinne und zwar **1 2010,**
1 1200, 1 500, 1 400 usw. Die Badener Treffer
 werden sofort bar ausbezahlt und die Münchener
 verabsfolgt. Jede gerade Nummer hat gewonnen. Nun
 folgen diverse 50 Pf. und 1 M. Lotterien mit guten
 Gewinnchancen, die ich nebst allen sonst staatlich genehmigt.
 Prämien- und Serienlosen-Original bestens empfehle.

Karl Götz,
 Karlsruhe, Seibelstraße 11/15. 6874

Große Karnevals-Gesellschaft
 Karlsruhe.



Zum achten Male tritt die Große Karnevals-Gesell-
 schaft im Kampfe gegen Griesgram, Philister- und Muckerthum
 mit ungeschwächten Kräften in die Schranken und will
 getreu ihren im ganzen Territorium des Landgrabens be-
 kannten Traditionen, der im graufigen Kampf ums Dasein
 erschlafften Menschheit wieder auf die Strümpfe helfer-
 Freude und Lust, Satire und Scherz sollen unter dem
 Banner des übermütigen Prinzen Karneval herrschen, über-
 schäumend, aber nie verlegend, und im Sinne unserer
 Tendenzen werden wir auch ferner immer die Grenzen
 hochhalten, die in gestifteten Kreisen selbstverständlich auch in Momenten tollster
 Laune gesteckt werden müssen.

Darum rufen wir alle frohen Landgrabenbewohner auf, uns auch für
 die kommende Tagung zu unterstützen und sich unserer Fahne anzuschließen;
 wir versprechen einige fidele Stunden im Banne der grün-weiß-rot-gelben
 Farben.

In Anbetracht der sehr kurzen Session 1910 haben wir beschloffen, unsere
 diesmaligen Veranstaltungen auf zwei Damenabenden, die am 9. und
 23. Januar im großen Festhallsaal stattfinden, zu beschränken und haben wir
 den Mitgliedsbeitrag dafür auf **vier Mark** reduziert. (Für jede
 Sitzung ist eine Dame frei, für jede weitere Dame ist der Eintrittspreis
 1 Mark.)

Weitereruzapfungen in Form der bisher versandten
Steuerzettel werden in dieser Session nicht stattfinden
 um so mehr erwarten wir ein allseitiges Herbeiströmen unserer allgetreuen
 Karrenscharen.

Den bisherigen Mitgliedern werden die Mitgliedskarten in den nächsten
 Tagen zugestellt werden, und bitten wir, den Beitrag bereit zu halten, damit
 dem Kasentoten wegen der Kürze der Zeit ein zweiter Gang erspart bleibt.

Die 1. Damenabende findet schon am 9. Januar statt.

Mitgliedskarten sind ferner von heute ab erhältlich bei den Herren:

Herrn. **Weyle, Kaiserstr. 141, S. A. Glockner, Kaiserstr. 141,**
Ad. Lindenlaub, Kaiserstr. 191, Karl Schweikert, Kaiserstr. 199a,
Wilh. Zeumer, Kaiserstr. 127, Theodor Busam, Schützenstr. 1.

Der Oker-Nat. 6978

Museumssaal.
 Dienstag den 28. Dezember, abends 8 Uhr
Klavier-Abend
 von
Hedwig Kirsch

Vortrags-Ordnung:
Schubert: Op. 15 C-dur (Wandererfantasie).
Brahms: Op. 24 Variationen und Fuge über ein
 Thema von Handel. 6969
Schumann: Op. 9 Carnaval.
 Der Konzertflügel Bechstein ist aus dem Lager des
 Herrn Hofflieferanten L. Schweisgut hier.
Eintrittskarten:
 Saal: à Mk. 4.—, 3.— u. 2.—. Galerie: Mk. 2.— u. 1.—
 sind im Vorverkauf in der
Hofmusikalienhandlung Fr. Doert
 Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse (Teleph. 2003)
 und an der Abendkasse zu haben.

Standesbuchauszüge der Stadt Freiburg.

Geboren. 20. Dez. Friedrich, W. Max Kappeler, Fuhr-
 knecht. Verita, B. Willibald Großmann, Kaufmann. Ernestine,
 B. Friedrich Schleich, Maschinist.
 Aufgehoben. 22. Dez. Dr. iur. Oskar Adolf Richard
 Rütow, kaiserlicher Legationsrat, mit Alma Karolina Barbara
 Kramer hier. Paul Liegenmayer, Kaufmann in Aalen, mit Paula
 Liegenmayer in Stuttgart. Peter Günthner, Räder, mit Maria
 Sedinger hier. Georg Friedrich Ruhn, Magaziner, mit Anna
 Sophie Feinze hier. Georg Rant, Kleiner in Schwarzbachheim,
 mit Marie Luise Stütz in Strahburg-Neudorf.
 Gestorben. 21.—22. Dez. Sophie Guttsell, Fabrik-
 arbeiterin, 72 J. 4 Mt. 9 Tg. alt. Julius Wehrle, Maschinist,
 65 J. 5 Mt. 9 Tg. alt. Maria Usal geb. Kirner, 49 J. 27 Tg.
 alt. Witwe des Raschreibers Adolf Mal. Anna Roth geb. Graf,
 50 J. 9 Mt. 17 Tg. alt. Ehefrau des Kaufmanns Adolf Roth.
 Ernestine, 1 Tg. alt, B. Friedrich Schleich, Maschinist.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geburten vom 17. bis 19. Dez.: Marta Luise, B. Jo-
 hannes Ren, Fabrikarbeiter. Klara Johanna, B. Emil Schwörer,
 Schmieb. Gustav Adolf, B. Gustav Lumpy, Schlosser. Pauline,
 B. Franz Haber Renner, Ladierer. Rosa, B. Emil Derm, Schu-
 mann. Maria Ursula, B. Bernhard Knapps, Metzger. Johanna
 Emma, B. Hermann Müller, Schreiner. Verita Erka Luise, B.
 Dr. med. Friedrich Birnmayer, prakt. Arzt.
 Eheschließungen am 18. Dez.: Philipp Schäfer, Land-
 wirt und Emma Engel, ohne Beruf, beide von Königsbach, Amt
 Durlach.
 Sterbefälle vom 16. bis 22. Dez.: Sophie Schwander
 geb. Leherte, Ehefrau des Heinrich Philipp Schwander, Fabrik-
 arbeiter, 31 1/2 J. alt. Hermann Köberle, ledig, Tagelöhner,
 31 1/2 J. alt. Rosa Marie, B. Heinrich Schneider, Maschinen-
 arbeiter, 12 1/2 J. alt. Karl Ernst, B. Karl Beck, Kesselschmied,
 6 1/2 Wochen alt.

Freiburg.



Brillen und Zwickel.
 Anfertigung sämtlicher
Augenlinsen
 nach Rezept.
Thermometer
Barometer
Reisszeuge
Operngläser
Feldstecher
 empfiehlt 6990
Max Nosch,
 6 Bertholdstrasse 6.

**Musik-
 Instrumente**

jeder Art 6955
Violinen, Zithern,
Gitarren, Laufen,
Mandolinen, Cello, Bässe
Blasinstrumente.
 Echt Menzenhauer
Guitarre-Zithern
 mit unterlegbaren Noten-
 blättern, sofort spielbar,
 Mk. 12, 15, 20 und 25
Musikhaus Ruckmich
Reparaturen.
 Kataloge postfrei.

Große, **Kinderbettstelle,**
 eleg. eis. für nur Mk. 12 zu verkaufen.
Werner, Schloßplatz 13,
 Eingang Karl-Friedrichstraße,
 parterre rechts. 6953

Freiburg i. Br.



Rasiermesser
Rasierapparate
 und sämtl. Utensilien
Rasiergarnituren
Tischbestecke
Taschenmesser
Scheren
 in größter Auswahl zu
 billigsten Preisen. 6990
Max Nosch
 6 Bertholdstrasse 6
 vis-à-vis der Bourse.

Freiburg.

In Zigarren, Zigaretten
 und Tabaken finden Sie
gute Sorten in reicher
 Auswahl in dem

**Zigarren-
 Spezial-Geschäft**

von 78
Fried. Ackermann
 1 Kreuzstrasse 1.
Gänselebern
 werden fortwährend angekauft
Eisele, Jähringerstr. 88. 6990

Teespitzen

staubfrei abgießt
 1/4, 1/2 à 35, 45, 55, 75 Pf.
Schaller's

Tee

Spezial Mischungen
 1/4, 1/2 à 50, 60, 70, 75 Pf.
 55 versch. Tee's
Ceylontee 6248
Holländ. Mischung
Engl. "
Russ. "
Carl Schaller
 Erbprinzenstr. 40.

Krankengelder

werden in der Woche vor
 nach Weihnachten am
Freitag von 8 bis 1 Uhr
 ausbezahlt.
Ortskrankenkassen.

Knabensweater,

wollen und baumwollene
 stark und waschicht.
R. Bahr, 5129
Kronenstrasse 49.

Berdienst!

Wer beteiligt sich mit 250 M.
 sofort an rentablem Unter-
 nehmen!
Dürr, Turmstraße 7c, 4 St. 6976

**Uhren-Reparatur-
 Werkstätte**

Hub. Langenberg
 Karlsruhe 6239
 Kaiser-Wilhelm-Passage 40.
 Glas, Feiger, Bügel je —.20 M.
 Neue Feder einsetzen 1.—
 Uhr reinigen 1.50
 „ und neue Feder 2.—
 Bei Annahme von Uhren wird
 stets der Preis festgesetzt.

Durlacher Allee 26, 5. St.
 (Ecke Schanerstraße), in ein
 möbl. Zimmer zu vermieten.
 Preis 10 M. monatlich.